

Abenteurer an der Flehbachau

Die Brücker Sirius-Pfadfinder stellen sich am „Tag der offenen Jurte“ am 18. Mai vor



Das Holzkarussell ist beim „Tag der offenen Jurte“ natürlich auch in Betrieb.

Foto: Sonnenschein

Brück. Die Mädchen und Jungen der Sirius-Pfadfinder öffnen am 18. Mai von 14 bis 18.30 Uhr ihre Jurte für interessierte kleine und große Besucher. Eine Jurte ist ein großes Gemeinschaftszelt, in dem bei Lagern gemeinsam gegessen oder gesungen wird.

Direkt neben dem Brücker Marktplatz an der Flehbachau

gibt es die Gelegenheit, etwas Abenteuerluft zu schnuppern und zu erfahren, was es heißt, eine Pfadfinderin oder ein Pfadfinder zu sein: Unter Aufsicht schnitzen, selber ein Stockbrot backen, Erfahrungen mit Karte und Kompass sammeln oder ein paar Knoten erlernen. Natürlich wird es genug Möglichkeiten geben, einfach etwas zu spielen

oder sich von Zeltlagern und Fahrten erzählen zu lassen.

Außerdem werden die Pfadfinder ihr selbstgebautes Holzkarussell in Betrieb nehmen. Das mobile Karussell kommt ganz ohne Schrauben aus. Die Umsetzung dieses besonderen Projektes wurde jüngst durch die Stiftung Pfadfinden gefördert. Diese gemeinnützige Stiftung

fördert innovative, zukunftsweisende und kreative Projekte im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Weitere Informationen zu den Brück Pfadfindern gibt es per E-Mail an lagerfeuer@stamm-sirius.de, unter Telefon 0221/2401839 sowie unter www.stamm-sirius.de

Unterwegs auf Brücks Spuren

Werkstatt für Ortsgeschichte ließ auf Jahreshauptversammlung 2018 Revue passieren

Brück (red). Auf der Jahreshauptversammlung der Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück berichtete die Vorsitzende Brigitte Bilz über die Aktivitäten des Jahres 2018.

Der Jahresbeginn war bestimmt durch zwei Gedenkveranstaltungen. Im Januar wurde

grundschule Diesterwegstraße. Seit mehr als zehn Jahren werden diese Führungen durch die Kinder mit Begeisterung aufgenommen. Im Mai wurde zum dritten Mal der von der Geschichtswerkstatt gestiftete „Reinhard-Engert-Preis für Geschichte“ in Höhe von 1.000 Euro

Eifel an. 20 Teilnehmer ließen sich unter kompetenter Führung die Geschichte dieser riesigen Nazi-Führungsakademie nahebringen.

Im Juni wurde mit 20 Teilnehmern der Orgelbauer in seiner Werkstatt in Kalk besucht. Im Juli führte die traditionelle Rad-

Außerdem wurde ein Stolperstein zur Erinnerung an die Witwe des ermordeten „Euthanasie“-Opfers Emil Überberg, Wanda Überberg, die auch verfolgt wurde, auf dem Mauspfad verlegt. Das Jahr schloss ein Vortrag über die NS-Zeit in Brück ab, der von einer